



PRAKTIKUMSREFLEXION

Vorlesung Orientierungswissen Erziehungswissenschaft
Heinze WS 2020/21

Sanya Erbacher
Thomas-Müntzer-Platz 5
01307 Dresden
sanya.erbacher@mailbox.tu-dresden.de
Matrikelnummer: 4928932
1. Fachsemester
Modul: EW-SEMS-BW1

101. Oberschule Dresden
Johannes Gutenberg
Pfothenhauerstraße 42
01307 Dresden

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG.....	2
2	SPANNUNGSFELD VON FREMD- UND SELBSTBESTIMMUNG NACH LITT UND KANT.....	2
3	VORGEHENSWEISE DER TEILNEHMENDEN UND NICHT TEILNEHMENDEN BEOBACHTUNG	3
4	UNTERRICHTSSITUATIONEN.....	4
4.1	BESCHREIBUNG GRUNDSCHULE	4
4.2	BESCHREIBUNG OBERSCHULE.....	5
4.3	ANALYSE UND INTERPRETATION: UNTERRICHTSSITUATION GRUNDSCHULE.....	5
4.4	ANALYSE UND INTERPRETATION: UNTERRICHTSSITUATION OBERSCHULE	6
5	FAZIT	7
6	LITERATURVERZEICHNIS.....	8
7	ANHANG	9
7.1	PROTOKOLLE	9
7.2	BESTÄTIGUNG DES GRUNDPRAKTIKUMS	18
8	SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG	19

1 Einleitung und Fragestellung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „BW1: Orientierungswissen Erziehungswissenschaft“ wird das Grundpraktikum in einer selbst gewählten Erziehungsinstitution absolviert. Die in der Vorlesung vermittelten erziehungs- und bildungstheoretischen Ansätze werden mit den Praktikumserfahrungen verknüpft und im Zusammenhang mit einer spezifischen Fragestellung analysiert.

Fünf Unterrichtsstunden konnte ich im Rahmen des Praktikums an der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ hospitieren. Im aktuellen Schuljahr werden an der Schule 388 Schülerinnen und Schüler (SuS) von 41 Lehrkräften unterrichtet. (Statistisches Landesamt, Amtliche Schulstatistik 2020/2021, Stand: 15.10.2020) Die Oberschule bietet Fremdsprachenunterricht, Maßnahmen zur Berufsorientierung sowie ein Ganztagsangebot an. Dabei agiert die Schule nach dem Leitbild, dass alle SuS volle Unterstützung entsprechend ihrer Bedürfnisse erhalten und „orientiert sich dabei an den Grundsätzen von Gewaltfreiheit, Demokratie und kultureller Vielfalt.“ (Sächsische Schuldatenbank – Schulporträt, Stand 02.09.2020)

Aufgrund der gegenwärtigen Corona-Situation konnte das Praktikum nicht fortgeführt werden. Die verbleibenden Stunden wurden deshalb über videographierte Lernsituationen im Rahmen des Projekts „Inklusion Gemeinsam Gestalten“ der Universität Leipzig vermittelt.

Wie Lernen im Unterricht generell gestaltet wird, ist ein allgegenwärtiges Thema, welches aus verschiedensten Perspektiven betrachtet werden kann. In den Medien wird teilweise das Bild der „[...] Schule als Ort von Fremdbestimmtheit [...]“ (Niessen 2019, S.82) vermittelt.

Entsprechend stellt sich die Frage: Inwiefern wird die wechselseitige Beziehung zwischen Fremd- und Selbstbestimmung im Unterricht umgesetzt? Diese Fragestellung werde ich im Folgenden auf theoretischer Basis erläutern und anschließend mithilfe der Erfahrungen aus dem Praktikum analysieren.

2 Spannungsfeld von Fremd- und Selbstbestimmung nach Litt und Kant

Um der Fragestellung auf den Grund gehen zu können, ist eine theoretische Auseinandersetzung mit den wichtigsten Begrifflichkeiten unausweichlich. Fremdbestimmung im Sinne von Führung ist auf die anthropologische Annahme zurückzuführen, „[...] dass der Mensch zur Entfaltung seiner Anlagen [...] einer vormundschaftlichen Leitung und Orientierung bedarf.“ (Heinze 2012, S. 440) Theodor Litt hat sich in diesem Zusammenhang mit den Grenzen der Pädagogik

auseinandergesetzt und stellt heraus, dass eine dominierende Fremdbestimmung „[...] eine Missachtung des Eigenrechts der Heranwachsenden“ (Heinze 2012, S. 441) darstellt.

Im Gegensatz dazu stellt die Selbstbestimmung im Sinne von „Wachsenlassen“ pädagogische Handlungsformen dar, „[...] bei denen die Umwelt so gestaltet wird, dass der Mensch selbsttätig seine natürlichen Anlagen entfalten kann“ (Heinze 2012, S. 386). Die anthropologische Annahme ist in diesem Fall, „[...] dass der Mensch an sich gut ist [...]“ (Heinze 2012, S. 386) und alle für die Entwicklung notwendigen Aspekte bereits in sich träge. (vgl. Heinze 2012, S. 386)

Litts theoretischer Ansatz befasst sich mit der wechselseitigen Beziehung zwischen „Führung und Wachsenlassen“ in der Erziehung und entgegen einer Absolutheit des einen oder des anderen. (vgl. Horn, Ritzi, S.93)

In diesem Zusammenhang ergibt sich die Teilfrage, ob die Lehrkraft in der pädagogischen Interaktion im Unterricht die beschriebenen anthropologischen Annahmen vertritt und dementsprechend handelt. Nach der Position von Theodor Litt sollte außerdem auf die korrelative Beziehung von Fremd- und Selbstbestimmung geachtet werden.

Immanuel Kant hat sich ebenfalls intensiv mit dem Paradox von Fremd- und Selbstbestimmung in der Erziehung auseinandergesetzt. Er beschreibt das Verhältnis u.a. wie folgt: „Ich soll meinen Zögling gewöhnen, einen Zwang seiner Freiheit zu dulden, und soll selbst zugleich anführen, seine Freiheit gut zu gebrauchen“ (Kant 1803/1983 S. 711; zit. n. Koller 2014, S.27).

Es bedarf dementsprechend Zwang als auch Freiheit, um Kinder zum selbstständigen Gebrauch ihres Verstandes zu bringen, was erneut die Wichtigkeit des Verhältnisses in den Vordergrund stellt.

In Anbetracht der Geschichte des pädagogischen Denkens spricht man auf der einen Seite von der Erziehung als „ein herstellendes Machen, das sich mit dem Tun eines Handwerkers vergleichen lässt, der mit Hilfe angegebener Mittel ein bestimmtes ‚Produkt‘ hervorzubringen sucht.“ (Koller 2014, S.24) und auf der anderen von „[...] Erziehung als ein beschützendes Wachsenlassen [...]“ (Koller 2014, S.24). Somit ergibt sich als weitere Teilfrage, welche ‚Mittel‘ die Lehrkraft im Rahmen der Fremdbestimmung verwendet und ob diese den gewünschten Zweck hinsichtlich des Lernerfolgs erfüllen.

3 Vorgehensweise der teilnehmenden und nicht teilnehmenden Beobachtung

Um eine möglichst realistische Dokumentation der Geschehnisse im Unterricht zu gewährleisten, wurde die methodische Vorgehensweise der teilnehmenden

Beobachtung gewählt. Gegenstand dieser sozialwissenschaftlichen Methode ist „[...] vornehmlich das soziale Handeln von Individuen oder Gruppen“ zu beobachten (Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia 2016, S. 503). Konkret sitzt man während des Unterrichts, meist im hinteren Bereich des Klassenraums, an einem freien Platz. Die Lernsituation-Videos wurden vorwiegend aus dem hinteren oder seitlichen Bereich des Klassenraums aufgezeichnet. Die „[...] Teilnahme am Geschehen im zu beobachtenden sozialen Feld [...]“ (Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia 2016, S. 511) wird im Praktikum an der Oberschule umgesetzt, indem die beobachtende Person als Teilnehmer_in agiert (passive Teilnahme).

Bei der Analyse der Videos handelt es sich jedoch um eine nicht teilnehmende Beobachtung, da der Zugang zu der Unterrichtssituation ein anderer ist (vgl. Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia 2016, S. 511). Durch die Aufzeichnung ist die Beobachtung zeitlich und örtlich unabhängig voneinander durchführbar. Dennoch sollte bei beiden Vorgehensweisen der Fokus auf bestimmte Kriterien der Untersuchung (vgl. Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia 2016, S. 504) bzw. auf die oben genannte Fragestellung gelegt werden. Die Beobachtungsergebnisse wurden stichpunktartig während der Unterrichtsstunden festgehalten.

4 Unterrichtssituationen

Nachfolgend werde ich auf eine ausgewählte Video-Sequenz aus dem Ethikunterricht in der Grundschule sowie auf eine konkrete Unterrichtssituation während der Hospitation an der 101. Oberschule eingehen und diese im Hinblick auf das Verhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung im Unterricht analysieren.

4.1 Beschreibung Grundschule

Die erste Situation spielt sich in einer dritten Klasse im Ethikunterricht einer Grundschule ab. Die SuS haben in den vorherigen Stunden an der Gestaltung von Plakaten hinsichtlich einer spezifischen Fragestellung mit dem übergeordneten Thema „Was ist gut und was ist böse?“ gearbeitet.

Nun befinden wir uns in der abschließenden Unterrichtseinheit zu dieser Thematik. Die Lehrkraft hat bereits vor Unterrichtsbeginn alle Plakate der SuS im hinteren Bereich des Klassenraums auf dem Boden platziert. Zu jedem Plakat wurden zwei farblich unterschiedliche (blau und grün) Karteikarten gelegt. Im Unterrichtsgespräch erklärt die Lehrkraft vor der Klasse, dass die Karten jeweils mit „Das möchte ich dir sagen:“ und „Das möchte ich dich fragen:“ betitelt sind. Es wird anschließend erklärt, dass die Plakate im Rahmen einer „Museumstour“ betrachtet werden sollen und die Lehrperson fragt die Klasse, worauf beim Besuch eines Museums zu achten ist. Einige SuS werden nach Meldung drangenommen

und antworten, dass es wichtig sei leise zu sein, nichts zu berühren und niemanden zu stören. Weiter bittet die Lehrperson, alle einen Stift mitzunehmen, um etwas zu den Plakaten auf die Karten schreiben zu können. Anschließend stehen alle SuS auf, treffen sich in den Gruppen der letzten Stunde und beginnen, leise flüsternd, die „Museumstour“. Dabei gehen die SuS ohne erkennbare Reihenfolge mit ihren Gruppenmitgliedern von Plakat zu Plakat, schauen sich diese unterschiedlich lange (stehend oder sitzend) an und schreiben etwas auf die dazugehörigen Karten oder nicht. Auch die Lehrkraft nimmt an der Betrachtung der Plakate teil, stellt sich anschließend an den Rand, beobachtet noch einige Minuten und bittet dann um ein Treffen im Sitzkreis. Anschließend werden die Plakate von den SuS vorgestellt und dabei wird auf die jeweiligen Fragen oder Anmerkungen, die auf die Karten geschrieben wurden, eingegangen.

4.2 Beschreibung Oberschule

Die zweite Unterrichtssituation habe ich während meiner teilnehmenden Beobachtung im WTH-Unterricht einer achten Klasse an der 101. Oberschule erlebt. Es ist die abschließende Unterrichtseinheit im Bereich Hauswirtschaft, in der die Leistungsbeurteilung anhand einer Lebensmittelzubereitung vorgenommen wird. Wir befinden uns in der Lehrküche und die SuS dürfen in Gruppen ein selbst ausgewähltes Gericht eigenständig zubereiten. Die SuS arbeiten in Gruppen und legen sich zu Beginn der Stunde ihre Zutaten bereit. Sie besprechen mithilfe eines Rezeptes wer welche Aufgaben erledigen soll. Anschließend geht jede/jeder seinen Aufgaben nach (Zubereitung Haupt- oder Nachspeise, Säubern der Arbeitsflächen, Eindecken des Tisches, Einhaltung der Zeitvorgaben) und bespricht sich immer wieder innerhalb der Gruppe bzgl. der weiteren Vorgehensweise. Währenddessen geht die Lehrkraft von Gruppe zu Gruppe und beobachtet deren Verhalten. Die SuS dürfen während der gesamten Unterrichtseinheit eigenständig die gesamte Ausstattung der Küche nutzen. Die Lehrkraft wird bei aufkommenden Fragen angesprochen, beobachtet die SuS jedoch größtenteils nur. Nach Zubereitung der jeweiligen Gerichte isst jede Gruppe gemeinsam am Tisch.

4.3 Analyse und Interpretation: Unterrichtssituation Grundschule

Die beschriebene Situation aus dem Ethikunterricht stellt ein gutes Beispiel für eine Kombination aus Fremd- und Selbstbestimmung dar.

Die Lehrkraft gibt vor, inwiefern die SuS die Betrachtung der Plakate vorzunehmen haben („Museumstour“). Gleichmaßen können sich die SuS währenddessen so frei bewegen wie in einem richtigen Museum. Es ist ihnen überlassen, in welcher Reihenfolge sie sich die Plakate anschauen und wieviel Zeit sie an jedem Plakat

verbringen. Durch den Einsatz der Karten bzgl. Feedback und Fragen an jedem Plakat wird dabei verhindert, dass die SuS durch diese freie Methodik abschweifen und sich die Plakate nur oberflächlich anschauen. Sie werden dementsprechend an jedem Plakat wieder daran erinnert, dass von ihnen eine Rückmeldung und somit eigenständiges Denken gefordert wird. Trotzdem wird nicht vorausgesetzt, dass zu jedem Plakat ein Feedback gegeben werden muss. So können sich die SuS mehr Zeit an Plakaten und der Abgabe ihrer Fragen oder ihres Feedbacks zu diesen lassen, die sie persönlich interessant finden.

Indem die Lehrperson diese Kombination aus Fremd- und Selbstbestimmung in der pädagogischen Interaktion im Unterricht zulässt, ist anzunehmen, dass sie die unter Punkt 2 beschriebenen anthropologischen Annahmen vertritt. Konkret heißt dies, dass die Lehrperson einerseits davon ausgeht, dass die SuS zum Teil angeleitet werden müssen. Das zeigt sich anhand der Vorgabe der „Museumstour“ und der Karten bzgl. Feedback und Fragen. Andererseits vertraut die Lehrkraft auf die Fähigkeit des eigenständigen Denkens der SuS, welches auch durch die vorherige Fremdbestimmung (Karten) angeregt wird, und deren „guten Willen“ die Plakate eigenständig zu betrachten und selbst zu entscheiden, wo und wie Feedback gegeben wird oder nicht.

Die Karten für Feedback und Fragen zu den jeweiligen Plakaten dienen als Mittel der Fremdbestimmung, wobei sie gleichzeitig selbstbestimmtes Denken fördern. Litts aber auch Kants Denkansätze sind in dieser Unterrichtssituation wiederzufinden, da sie das Zusammenwirken von Fremd- und Selbstbestimmung veranschaulicht und keines der Prinzipien dabei absolut gesetzt wird.

4.4 Analyse und Interpretation: Unterrichtssituation Oberschule

Die beschriebene Situation im WTH-Unterricht stellt eine Form des „offenen Unterrichts“, wobei sich die Offenheit „[...] primär auf die Freigabe der organisatorischen Bedingungen [...]“ (Peschel 2002, S. 160) beschränkt, dar. Die Lehrkraft räumt den SuS einen hohen Anteil an Selbstbestimmung ein. Es ist den SuS selbst überlassen, welches Gericht sie zubereiten, welche Zutaten sie benötigen, wie sie den Ablauf der Zubereitung und das Zeitmanagement organisieren und die Aufgaben untereinander verteilen. Die einzige Vorgabe seitens der Lehrkraft ist, dass eine Haupt- und Nachspeise in Gruppenarbeit zubereitet werden soll.

In diesem Fall vertritt die Lehrperson hinsichtlich des selbstbestimmten Verhaltens ganz klar die anthropologische Annahme, dass die SuS „an sich gut sind“ und die Fähigkeiten besitzen, ein Gericht in der Lehrküche zuzubereiten. Dies zeigt auch die Tatsache, dass die Lehrkraft den SuS den freien Umgang mit gefährlichen

Gegenständen in der Lehrküche (z.B. Messer) zutraut und somit ein gewisses Grundvertrauen besteht.

Bezüglich des Zusammenwirkens von Fremd- und Selbstbestimmung überwiegt bei dieser Unterrichtssequenz ganz klar Letzteres. Beim Arbeiten in der Lehrküche macht dies meiner Meinung nach Sinn, da das Zubereiten von Speisen gut praktisch und eigenständig erlernt werden kann. Außerdem haben die SuS hervorgehoben, dass es ihnen Spaß mache praktisch und selbstständig im Unterricht zu lernen. Kritisch sehe ich allerdings, dass keinerlei Vorgaben hinsichtlich der Speisen gemacht wurden. Die SuS haben hauptsächlich Speisen zubereitet, ohne dabei auf den gesundheitlichen Aspekt bzgl. Inhaltsstoffe oder Nährwerte zu achten, was eine Intervention der Lehrkraft im Voraus erfordert hätte.

5 Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die wechselseitige Beziehung von Fremd- und Selbstbestimmung auf unterschiedliche Art im Unterricht umgesetzt werden kann. Nach meinen Beobachtungen kam es in keiner Situation zu Entgrenzungen pädagogischen Handelns, da nie eines der beiden Prinzipien absolut gesetzt wurde.

Situation 1 (Grundschule) zeigt, wie ein ausgeglichenes Verhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung im Unterricht umgesetzt werden kann. Im Gegensatz dazu zeigt die zweite Situation (Oberschule), dass es möglich und eventuell sogar von Vorteil ist, wenn eines der beiden Prinzipien etwas überwiegt (hier: Selbstbestimmung).

Der Einbezug von Selbstbestimmung im Unterricht hatte in beiden beschriebenen Situationen einen positiven Effekt, wie auch Anne Niessen betont: „Wenn Schüler_innen Möglichkeiten zur Selbstbestimmung eingeräumt werden, verstärkt das ihre Identifikation mit dem, was im Unterricht geschieht“ (Niessen 2019, S. 93). Dennoch kann keine allgemeine Aussage darüber getroffen werden, wie die wechselseitige Beziehung im Unterricht bestmöglich umgesetzt werden kann. Dies hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren, wie z.B. der Unterrichtsthematik oder der Lehrperson, ab. Es ist wichtig darauf zu achten, dass keines der beiden Prinzipien absolut gesetzt wird, um ein wechselseitiges Verhältnis beizubehalten (vgl. Heinze 2012, S. 386) und somit den entsprechenden Lernerfolg zu erzielen.

6 Literaturverzeichnis

Heinze, Carsten (2012): Führung. In: Horn, Klaus-Peter und Heidemarie Kemnitz, Heidemarie und Marotzki, Winfried und Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft, KLE Band 1. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 440-441.

Heinze, Carsten (2012): Führung. In: Horn, Klaus-Peter und Heidemarie Kemnitz, Heidemarie und Marotzki, Winfried und Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft, KLE Band 3. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 386.

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, 2004, 7. Auflage 2014.

Lamnek, Siegfried/Krell, Claudia (2016): Teilnehmende Beobachtung. In: Dies.: Qualitative Sozialforschung. 6. überarb. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz, S. 515-607.

Matthes, Eva: Theodor Litt: Führen oder Wachsenlassen. In: Horn, Klaus Peter (Hrsg.) und Ritzi, Christian (Hrsg.): Klassiker und Außenseiter. Pädagogische Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts. 2. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren GmbH 2003, S. 87-103.

Niessen, Anne (2019): Theoretische und empirische Perspektiven auf Selbstbestimmung im Musikunterricht. In: Aktas, Ulas (Hrsg.) und Gläser, Thomas (Hrsg.): Kulturelle Bildung in der Schule: Kulturelle Schulentwicklung, Selbstbestimmung im Unterricht und Inklusion. Weinheim, Basel: Beltz, S. 82-97.

Peschel, Falko (2002): Qualitätsmaßstäbe - Hilfen zur Beurteilung der Offenheit von Unterricht. In: Drews, Ursula (Hrsg.), Wallrabenstein, Wulf (Hrsg.): Freiarbeit in der Grundschule. offener Unterricht in Theorie, Forschung und Praxis. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., S. 160-171.

7 Anhang

7.1 Protokolle

Lehrvideo: D_20_10_2016 11-15 bis 12-30¹

Fach: Religion: Gottesvorstellung
Schulform: Oberschule, Klasse 6
Zeit: 11:15 Uhr bis 12:30 Uhr (Video 50 Minuten)
Phase: Ergebnissicherung der letzten Stunden und weitere Erarbeitung
Sozialform: Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Lehrkraft teilt selbst erstellte Bilder der Gottesvorstellung der Schüler*innen der letzten Stunde aus-> Unterrichtsgespräch: Welche ist die richtige Vorstellung?- Gespräch führt zum Ergebnis, dass jede Vorstellung richtig ist- Aufgaben zum Thema: Von Gott in Bildern sprechen-> erste Aufgabe wird im Plenum besprochen (für wen das nicht notwendig ist, darf auch schon selbstständig bearbeiten)- danach Einzelarbeit für weitere Aufgaben-> wer fertig ist darf mit nächster Aufgabe beginnen- Hausaufgabe wird zum Ende der Stunde an Tafel geschrieben	<ul style="list-style-type: none">- Unterrichtsgespräch: Gottesvorstellung-> Schüler*innen sprechen größtenteils nur nach Meldung, ruhige Atmosphäre- tendenziell beteiligen sich wiederholend ähnliche Schüler*innen im Unterrichtsgespräch- Schüler*innen gehen auf Meinungen zu Gottesvorstellung der Mitschüler*innen ein- Einzelarbeit ohne Störungen- ein Schüler beteiligt sich viel, bei Einzelarbeit beschäftigt er sich jedoch mit Papier falten- zum Ende der Stunde Unruhe, Schüler*innen stehen auf, obwohl Lehrkraft noch etwas an die Tafel schreibt-> keine Ansage seitens der Lehrkraft	<ul style="list-style-type: none">- Overhead-Projektor- Kopien- Tafel

¹ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FD_20_10_2016%2011-15%20bis%2012-30

Lehrvideo: L_18_12_2017_12-45 bis 15-30²

Fach: Bildende Kunst: Optical Art
Schulform: Integrierte Gesamtschule, Klasse 7
Zeit: 12:45 Uhr bis 15:50 Uhr (Video 1 Stunde)
Phase: Erarbeitung
Sozialform: Lehrervortrag, Einzelarbeit

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Lehrkraft steht bei Unterrichtsbeginn vor der Klasse schweigend- Ansage bzgl. schwieriger Unterrichtssituation: „einige Schüler*innen stören, wodurch andere daran gehindert werden richtig am Unterricht teilzunehmen“-> störende Schüler*innen sollen zukünftig im Nebenraum arbeiten- Lehrkraft verteilt Skizzenblätter und Material zum Erstellen der Skizzen- Einzelarbeit: alle arbeiten für sich selbst an Skizzen, dürfen bei Fragen/für Feedback zur Lehrkraft kommen- Beispiele für Skizze in der Diashow und ausgedruckt vorne ausliegend-> Schüler*innen sollen möglichst eigene Interpretation (Format, Größe, Farbe sind nicht vorgegeben) erstellen und sich an den Beispielen nur orientieren- Lehrkraft gibt Feedback am Pult oder individuell am Platz der Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none">- Unruhe vor und bei Unterrichtsbeginn:Schüler*innen laufen im Klassenraum, rufen mit lauter Stimme, schubsen sich gegenseitig- Unterrichtsgespräch mit Lehrkraft: Schüler*innen fühlen sich teils unfair behandelt im Vergleich zu anderen Klassen- Schüler malt auf Tisch und muss diesen reinigen- einige Schüler*innen haben Kopfhörer in den Ohren- ein Schüler schaut zwischendurch immer mal wieder auf sein Handy- Schüler*innen arbeiten in Einzelarbeit an Skizzen und fragen zwischendurch Lehrkraft nach FeedbackPausensituation: allgemeine Unruhe, Schüler*innen gehen aus Klassenraum raus und rein	<ul style="list-style-type: none">- Diashow mit Beispielen für Skizze an Smartboard- Papier für Skizzen- Kopien mit Beispielen- Material zum Erstellen der Skizzen

² https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FL_18_12_2017_12-45%20bis%2015-30

Lehrvideo: C_18_11_2016 9-50 bis 11-15³

Fach: Sachunterricht: Experiment „Was schwimmt, was sinkt?“
Schulform: Grundschule, Klasse 3
Zeit: 09:50 Uhr bis 11:15 Uhr (Video 1 Stunde, 20 Minuten)
Phase: Einstieg, Erarbeitung, Ergebnissicherung
Sozialform: Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Klasse sitzt im Sitzkreis, Tisch in der Mitte- Lehrkraft liest Piraten-Geschichte vor -> wie kann das Gold zur anderen Insel transportiert werden?- Lehrkraft hält Ideen auf Karteikarten fest- Ruhestörungen: Lehrkraft unterbricht und macht Verantwortliche darauf aufmerksam- Erarbeitung durch Gruppenarbeit- während Gruppenarbeit geht die Lehrkraft rum und kontrolliert das Experiment der Schüler*innen- Lehrkraft nutzt Glocke, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, wenn es zu laut wird- Besprechung der Ergebnisse im Abschlusskreis- Frage der Woche: Wann schwimmt ein Gegenstand? -> Beantwortung bis zur nächsten Stunde	<ul style="list-style-type: none">- Schüler*innen melden sich, um Ideen bzgl. Fragestellung zu sammeln- Schüler*innen, die sich bisher nicht beteiligt haben werden aktiv aufgefordert- Gruppenarbeit an Gruppentischen: Experiment -> Schüler*innen besitzen verschiedene Aufgaben innerhalb der Gruppe (Chef, Schriftführer, Checker, Lieferant)-> Lehrkraft übernimmt Einteilung der Chefs, diese bestimmen innerhalb der Gruppe Lieferant-> Lieferant soll zusätzliche Gegenstände innerhalb des Klassenraums für Experiment suchen- einige Schüler*innen laufen im Klassenraum herum und schauen bei anderen Gruppen zu	<ul style="list-style-type: none">- Tafel- Materialien für das Experiment

³ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FC_18_11_2016%209-50%20bis%2011-15%2FNiedrige%20Auflösung

Lehrvideo: A_01_12.2016 9.00-9.45⁴

Fach: Philosophie: Was ist gut und was ist böse?
Schulform: Grundschule, Klasse 3
Zeit: 09:00 Uhr bis 09:45 Uhr (Video 45 Minuten)
Phase: Erarbeitung
Sozialform: Gruppenarbeit

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Gruppenarbeit: Schüler*innen dürfen eigenständig entscheiden, ob sie am Tisch oder auf dem Boden arbeiten möchten- Lehrkraft während der Stunde von Gruppe zu Gruppe und überprüft Ergebnisse bzw. lässt sich deren Ergebnisse erklären -> gibt Anregungen wie das Plakat gestaltet werden könne- Lehrkraft unterstützt Schüler*innen, die weniger schnell arbeiten: an anderen Plakaten orientieren, Tipps zur Arbeitsteilung und Einhaltung der Zeit- Schüler*in ist langsamer bei Gestaltung des Plakates, weshalb Lehrkraft vorschlägt sich an anderen Plakaten zu orientieren, was jedoch abgelehnt wird -> Mitschüler*in bietet Unterstützung an- Gruppe fragt Lehrkraft, ob Plakat fertig ist -> muss jede Gruppe für sich selber entscheiden- Stundenende: Ansage zum Aufräumen	<ul style="list-style-type: none">- Fortführen der Arbeit an Plakaten- Schüler*innen arbeiten selbstständig in Gruppen zusammen- Lehrkraft wird gefragt, ob ein bestimmter Text verwendet werden darf -> Betonung auf Eigenständigkeit, Lehrkraft möchte nicht involviert werden und regt an, dass es innerhalb der Gruppe diskutiert werden sollte- Schüler*innen erklären der Lehrkraft während der Arbeitsphase die bereits erarbeiteten Ideen- Gruppen gestalten Plakate sehr individuell und unterschiedlich voneinander- Gruppen, die eher fertig sind, dürfen Mitschüler*innen unterstützen, die noch nicht so weit sind	<ul style="list-style-type: none">- Material zum Erstellen der Plakate (Pappe, Stifte, Schere, Kreide, etc.)

⁴ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FA_01_12_2016%209.00-9.45

Lehrvideo: A_08_12.2016 9.00-9.45⁵

Fach: Philosophie: Was ist gut und was ist böse?
Schulform: Grundschule, Klasse 3
Zeit: 09:00 Uhr bis 9:45 Uhr (Video 45min)
Phase: Ergebnissicherung
Sozialform: Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Tafel: Fahrplan zum Verlauf der Stunden-> Was haben wir geschafft?- Plakate werden im Rahmen einer Museumstour betrachtet- Was ist während eines Museumsbesuchs zu beachten? -> leise sein, nichts anfassen, andere Mitschüler*innen nicht stören-> Plakate werden auf dem Fußboden ausgelegt-> zu jedem Plakat zwei Karteikarten für Feedback („das möchte ich sagen“) und Fragen („das möchte ich fragen“) für Schüler*innen-> Lehrperson erklärt, dass alle zu jedem Plakat etwas aufschreiben dürfen- nicht alle Schüler*innen schreiben etwas zu jedem Plakat auf die Karteikarten- Lehrperson nimmt ebenfalls an Museumstour teil- Vorstellung der Plakate durch die Gruppen: Sitzkreis und alle Plakate werden mit Karteikarten in die Mitte gelegt- Anmerkung der Lehrperson bzgl. Präsentation: laut und deutlich sprechen, zur Klasse sprechen- nicht alle Plakate konnten aufgrund der geringen Zeit vorgestellt werden	<ul style="list-style-type: none">- Schüler*innen kommen einige Minuten zu spät- Schüler*innen betrachten Plakate nacheinander und schreiben etwas auf die Karteikarten oder nicht- währenddessen unterhalten sich alle flüsternd- Schüler*innen, die alle Plakate betrachtet haben dürfen im Sitzplatz Platz nehmen- Gruppen stellen ihre Plakate der ganzen Klasse vor-> Vorstellung des Plakates auf Meldung-> Erläuterung der Fragestellung-> Fragen der Mitschüler*innen auf den Karteikarten werden vorgelesen und beantwortet	<ul style="list-style-type: none">- Tafel- Plakate

⁵ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FA_08_12_2016%209.00-9.45

Lehrvideo: B_02_11_2016 8-40 bis 9-25⁶

Fach: Musik: Thema Herbst („ein lebendiges Gemälde erschaffen“)
Schulform: Grundschule, Klasse 1
Zeit: 08:40 Uhr bis 9:25 Uhr (Video 45min)
Phase: Einstieg, Erarbeitung
Sozialform: Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Lehrkraft sitzt im Sitzkreis und schlägt Instrument im Takt- Lehrperson gibt positives Feedback bzgl. Lautstärke und Tempo- singen und tanzen der letzten Stunde soll weiter trainiert werden- gemeinsames Singen- Haltung beim Singen üben: Füße wie Wurzeln- Teil der Klasse steht im Sitzkreis und singt und tanzt den anderen vor-> sitzende Schüler*innen müssen nur singen- bei bestimmter Stelle des Liedes, sollen sich die Schüler*innen lösen und tanzen- Besprechung des ersten Durchgangs: Gruppe hat Fehler bemerkt und darf es nochmal probieren- Tüte mit Blättern: Schüler*innen sollen anhand von Gebärdensprache erkennen, um welche Baumart es sich handelt- alle nehmen sich ein Blatt, um zu sehen, wie es zu Boden fällt- Blätter sollen wieder in der Mitte des Kreises gesammelt werden- Schlusskreis: Lied zum Abschied	<ul style="list-style-type: none">- Schüler*innen setzen sich in den Sitzkreis und fangen an der Lehrkraft nachzuspielen- Schüler*innen sollen hören, wie Lehrperson spielt und nachspielen bzw. nachsprechen- auf Meldung darf etwas Typisches für den Herbst genannt werden, was dann im Lied eingebaut wird- Schüler*in weiß Antwort nicht, woraufhin er/sie eine/n Mitschüler*in bestimmen darf, die/der weiterhelfen kann- Schüler*innen folgen Anweisungen der Lehrkraft nicht -> niemand fängt bei Liedstelle an zu tanzen- sitzende Schüler*innen sollen Feedback geben- Tausch der Gruppen und anschließende Feedback-Runde -> wer hat sich verbessert?- danach singen und tanzen alle Schüler*innen zusammen- Tüte mit Blättern: Schüler*innen sollen raten, was sich in Tüte befindet	Instrumente Blätter Tafel

⁶ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FB_02_11_2016%208-40%20bis%209-25

Lehrvideo: A_24_11.2016 9.00-9.45⁷

Fach: Philosophie: Was ist gut und was ist böse?
Schulform: Grundschule, Klasse 3
Zeit: 09:00 Uhr bis 9:45 Uhr (Video 45min)
Phase: Einstieg, Erarbeitung
Sozialform: Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Einstieg mit Frage nach letzter Stunde -> welche Frage wurde bei Stationsarbeit letzte Woche erarbeitet?- Stationen wurden nochmal aufgebaut- Lehrkraft zeigt Ablaufplan an Tafel- Lehrkraft stellt Frage nach Bedeutung von philosophieren und kreativsein- Denkkreis -> Austausch mit Mitschüler*innen und Lehrkraft- es wurden Materialien wie Kreide, Leim und Farben zur Gestaltung der Plakate mitgebracht- während der Gruppenarbeitsphase geht Lehrkraft zu jeder Gruppe und spricht mit den Schüler*innen über deren Plakate- Lehrkraft nutzt Glocke und erinnert anschließend daran, dass die Stunde fast vorbei ist und Materialien aufgeräumt werden sollen	<ul style="list-style-type: none">- vor Unterrichtsbeginn: Schüler*innen laufen im Klassenraum umher- Schüler*innen ziehen eine Frage und sollen diese auf ein Plakat kleben- Erarbeitung in Gruppen- beim Zusammenfinden der Gruppen erinnert Lehrkraft an Lautstärke- Plakate werden vorne bei Lehrkraft abgeholt- Gruppen arbeiten an Tischen oder auf dem Boden- keine Vorgaben bzgl. der Gestaltung der Plakate -> Schüler*innen dürfen Bilder verwenden	<ul style="list-style-type: none">- Tafel mit Ablaufplan- Plakate- Material zur Plakatgestaltung

⁷ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FA_24_11_2016%209_00%20bis%209_45

Lehrvideo: D_21_10_2016 13-15 bis 14_30⁸

Fach: Religion: Gottesvorstellung
Schulform: Oberschule, Klasse 6
Zeit: 13:15 Uhr bis 14:30 Uhr (Video 1 Stunde)
Phase: Einstieg, Erarbeitung
Sozialform: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Unterrichtsgespräch

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- Besprechung der Hausaufgabe: Psalm schreiben -> werden gesammelt und dann anschließend in der Klasse aufgehängt- Gleichnis vom Weinbauern-> was ist ein Tagelöhner?- das Gleichnis wird laut vorgelesen, alle die es bereits kennen sollen so tun als würden sie es zum ersten Mal lesen- Besprechung im Plenum, welche Sätze die Schüler*innen als wichtig markiert haben- Einteilung der Klasse in drei Gruppen, die sich jeweils Gedanken der unterschiedlichen Charaktere überlegen sollen-> Gruppenarbeit mit jeweils zwei Schüler*innen- Lehrperson erklärt auf Nachfrage erneut die Aufgabe- Lehrkraft betätigt Glocke und möchte, dass sich im Flüsterton unterhalten wird -> Schüler*innen werden ruhiger- Ergebnisse werden an der Tafel gesammelt- Ende der Stunde: Arbeitsblätter sollen abgegeben werden und Stühle hochgestellt	<ul style="list-style-type: none">- alle Schüler*innen lesen ihren selbst verfassten Psalm laut vor- Schüler*in wird zum Einsammeln der Psalme bestimmt- Arbeitsphase: Schüler*innen sollen in Einzelarbeit Gedanken der Tagelöhner verfassen -> unterhalten sich währenddessen teilweise flüsternd- Gleichnis soll anschließend nochmal jeder/jede für sich lesen und wichtigen Satz unterstreichen- bei Gruppenarbeit in Teams aus zwei sprechen einige Schüler*innen lauter als im Flüsterton- bei Besprechung der Ergebnisse meldet sich ein/e Schüler/in etwas länger aber wird von Lehrkraft nicht drangenommen -> nimmt die Meldung nach kurzer Zeit zurück	<ul style="list-style-type: none">- Tafel- Arbeitsblätter

⁸ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FD_21_10_2016%2013-15%20bis%2014-30

Lehrvideo: D_27_10_2016 11-15 bis 12_20⁹

Fach: Religion: Gottesvorstellung
Schulform: Oberschule, Klasse 6
Zeit: 11:15 Uhr bis 12:20 Uhr (Video 50 Minuten)
Phase: Einstieg, Erarbeitung
Sozialform: Einzelarbeit, Unterrichtsgespräch

Lehraktivität	Schüleraktivität	Materialien
<ul style="list-style-type: none">- andere Sitzordnung: Tische stehen nicht mehr beisammen, sind so ausgerichtet, dass man zwei Stühle vor dem Pult sehen kann- Lehrperson zeigt Bild, welches an Tafel gepinnt ist- Unterrichtsgespräch: In welcher Situation befindet sich Person auf Bild?- Geschichte zum Bild wird vorgelesen -> danach Entscheidung bzgl. Ja oder Nein- Geschichte wird weitererzählt, es gibt eine neue Fragestellung, die nach dem gleichen Prozedere beantwortet werden soll -> nun kommen zuerst Schüler*innen zu Wort, die zuvor noch nichts gesagt haben- Lehrperson hält Begründungen der Schüler*innen an Tafel fest- neues Bild an Tafel -> Schüler*innen sollen anhand des Bildes deuten, wie die Geschichte weitergeht- Lehrkraft steht während der Bearbeitung der Aufgaben hinten im Raum- Arbeitsphase ist abgeschlossen, wenn Musik aufhört zu spielen- Besprechung im Plenum -> Reaktion des Vaters gut oder schlecht?- es soll sich eine Überschrift für die Geschichte überlegt werden -> Besprechung mit der Klasse- Ende der Stunde: alle dürfen sich ein „Goldstück“ nehmen	<ul style="list-style-type: none">- Schüler*innen sollen sich Gedanken zu dem Bild an Tafel machen -> eine Minute Musik währenddessen- Schüler*innen sollen ihre Meinung dazu äußern- Lehrkraft fordert Schüler*in auf, Dinge wegzulegen die nichts mit dem Unterricht zu tun haben- Schüler*innen sollen entscheiden, ob sie als Person in der Geschichte zurück zum Vater gehen würden oder nicht -> ein Stuhl steht für „ja“, anderer für „nein“- Schüler*innen kommen nach vorne, setzen sich auf Stuhl, der dessen Meinung widerspiegelt und Erklären ihre Entscheidung- Schüler*innen schreiben Satz ab und sollen Aufgaben in Einzelarbeit erledigen -> dabei gelegentlich Unterhaltungen im Flüsterton- Lehrperson geht zu Schüler*in, der/die etwas schreibt und erinnert daran zuzuhören	<ul style="list-style-type: none">- Tafel- Bild an Tafel- Material zur Veranschaulichung der Geschichte (z.B. Goldstücke aus Schokolade)

⁹ https://speicherwolke.uni-leipzig.de/index.php/s/M9w7rCsBBPkPt2L?path=%2FD_27_10_2016%2011-15%20bis%2012-20

7.2 Bestätigung des Grundpraktikums

Student/-in: Sanya Erbacher Matrikel-Nr.: 4928932

Hospitationen, Erkundungen und außerunterrichtliche Tätigkeiten im Rahmen der Schulpraktischen Studien (NICHT: Begleitetes Unterrichten)¹

Grundpraktikum: Bestätigung	
Hiermit wird die Anwesenheit von mindestens 30 Stunden ^{5 Unterrichtsstunden} in der Praktikums-einrichtung bestätigt.	
Unterschrift Praktikant/-in: <u>S Erbacher</u>	
Name und Anschrift der Praktikumsschule/-einrichtung:	
<u>101. Oberschule Dresden Johannes Gutenberg, Pfotenhauerstraße 42, 01307 Dresden</u>	
Datum, Stempel und Unterschrift Schulleitung/ Leitung der Praktikums-einrichtung:	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ Pfotenhauerstraße 42 01307 Dresden Tel.: 0351 / 44039190, Fax 0351 / 440391955 E-Mail: MS_101@dresdner-schulen.de</div>
<u>15.03.21</u> <u>Popp</u>	

Grundpraktikum: Anerkennung (betrifft nur Studierende, die einen Antrag auf Anerkennung gestellt haben)	
Der Studentin/dem Studenten wurden pädagogische Tätigkeiten im Rahmen von	

als Grundpraktikum anerkannt (dies betrifft <u>nicht</u> die Prüfungsvorleistung Praktikumsreflexion).	
Datum, Stempel und Unterschrift Praktikumsbüro der Fakultät Erziehungswissenschaften:	<div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 50px;"></div>

¹ Die hier einzutragenden Tätigkeiten im Praktikum umfassen NICHT Ihren Unterricht in Begleitung eines Mentors oder einer Mentorin in den SPS. Begleitetes Unterrichten im Umfang von mind. 40 Stunden ist erst ab dem Blockpraktikum A in der beigefügten zweiten Nachweisliste zu dokumentieren!

8 Selbstständigkeitserklärung

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Ich reiche sie erstmals als Prüfungsleistung ein. Mir ist bekannt, dass ein Betrugsversuch mit der Note "nicht ausreichend" (5,0) geahndet wird und im Wiederholungsfall zum Ausschluss von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen führen kann.

Name: Erbacher

Vorname: Sanya

Matrikelnummer: 4928932

Dresden, den 22.03.2021


.....
Unterschrift